

WER IST DIESER?

 ... Herr, und die – die Dinge, die Er verheißen hat. Und jede Verheißung, die Er gegeben hat, ist wahr. Und wir halten freudig Ausschau nach der Zeit Seines Erscheinens. Und während wir jenen Tag herannahen sehen, jene Stunde kommen, bewirkt es an uns, dass wir uns überprüfen wollen, Bestandsaufnahme von uns machen und einfach sehen, wo wir stehen.

² Ich hörte gerade eben, als ich dort draußen in den Hof kam, mein guter Freund dort, dass ein echter Kamerad von mir dem Tode nahe ist, mit Krebs. Und ich möchte gewiss, dass die Gemeinde für Bruder Rogers betet. Und er ist ... Ich möchte diese Woche hinfahren, um ihn zu besuchen. Er wohnt in einer Stadt, die etwa sechzig, fünfundsechzig Kilometer unterhalb von hier liegt, Milltown, Indiana. Und ich möchte hinfahren und ihn besuchen. Er ist ein Veteran des Ersten Weltkrieges. Und er hatte erst kürzlich eine Operation gehabt, und die Ärzte haben ihn einfach zugenäht, weil sie sagten: „Man braucht gar nicht erst versuchen zu operieren. Er liege im Sterben.“ Und er hat gerade erst davon erfahren, ich glaube Freitag oder Samstag, einem davon, dass er eben erst erfahren hat, dass er Krebs hätte.

³ Doch *eine* große Sache geschah. Er sagte: „Im Zimmer“, als er ins – ins Krankenhaus ging, dass „da ein Regenbogen war, der in die Ecke kam.“ Und er stand, schaute ihn einige Zeit lang an. Und das war Gottes Zeichen eines Bundes. Der Regenbogen, natürlich, er repräsentiert immer einen Bund.

⁴ Gott hält Seine Bünde. Er gibt Seine Verheißungen. Und ihr und ich können eine geben und müssen es brechen, weil wir – wir einfach nicht wissen, was das Morgen bereithält. Aber Gott kann keine geben und es brechen, weil Er weiß, was das Morgen bereithält. Seht? Er weiß völlig über unsere Nöte Bescheid, und was ist. Und Er wusste alles, was es geben würde, ehe es war. Vor Grundlegung der Welt, wusste Er ganz genau, wen es geben würde und wen es nicht geben würde.

⁵ Und ist es nicht ein Trost, nachdem wir gerade erst diese großen, strengen Ansprachen von diesem Russen gehabt haben, Chruschtschow, und – und den verschiedenen Leuten? Und die Bemerkungen, die sie gemacht haben, die lauten: „Die – die Flugzeughallen sind bereit. Sie könnten die Welt binnen einer Minute bloß vernichten.“ Seht? Und einfach alles, sie – sie drücken einfach einen Knopf und das wäre es gewesen. Doch in die Seiten dieser Bibel zu schauen und zu sehen, doch ehe das jemals geschehen kann, ist die Gemeinde fort nach Hause. Ach, welch ein Gefühl, seht, welch eine Erleichterung zu wissen,

das wird uns niemals erreichen. Das stimmt. Wir werden . . . Es wird uns nie erreichen. Wir sind so in Sicherheit, wie es nur sein kann. Und zu wissen, dass das nicht bloß irgendein Versteck ist, das die Regierung für uns gebildet hat. Es ist ein Versteck, das Gott hat! . . .? . . . Und wir können sicher darin ruhen, dass es so vollkommen ist, wie es nur sein kann.

⁶ Durch die Zeitalter hindurch, hat Gott Verheißungen gegeben, und durch diese Verheißungen hindurch, hat Er sie immer gehalten. Und was mich selbst anbelangt, ich – ich sehe nichts, was übrig wäre, als die einfach schnelle Hinwegnahme der Gemeinde. Ich sehe wie die kleinen Gruppen umhergehen und ihre Kämpfe haben; die Getreuen, sie halten fest.

⁷ Und letzte Woche, ihr wisst, was in Israel geschehen ist, das letzte Zeichen.

⁸ Israel wurde eine Nation im Jahre 1947, am selben Abend, als der Engel des Herrn mich besuchte. Als er um zwölf Uhr zu mir kam, war es Mittag als sie den Friedensvertrag mit der Welt unterzeichneten, dem Völkerbund, und dergleichen, in Übersee.

⁹ Doch letzte Woche haben sie ihre eigene Währung bekommen. Sie sind . . . Sie haben richtiges jüdisches Geld, das sie jetzt benutzen.

¹⁰ Und ich – ich sehe überhaupt nichts, was übrig wäre, gemäß der Schrift. Es mögen natürlich . . . viele Dinge vielleicht, die der Herr mich nicht wissen lassen hat. Doch ich sehe nichts, was übrig wäre, als nur das Kommen des Herrn. Und o wie mag ich es doch einfach eine Überprüfung zu machen. Und ihr fangt an, die Zeitungen zu lesen und die Nachrichten zu hören, und es macht euch richtig nervös. Und sich dann hinzusetzen und zu bedenken: „Ehe es alles geschehen kann, sind wir fort nach Hause.“

¹¹ In jenem Lande wird es niemals eine alte Person geben. Bedenkt es mal, wir alten Leute werden dann verwandelt sein, und wir werden jung sein. Es kann dort niemals eine Krankheit geben; niemals Tod geben. Es kann zu der Zeit niemals einen Kummer, ein Herzeleid oder irgendwas geben, wenn wir das überquert haben.

¹² Ich möchte einfach gern folgendes fragen. Was, wenn jemand heute morgen zur Tür hereintreten könnte und sagen: „Nun, ich habe gerade etwas gefunden, wissenschaftlich als Wahrheit erwiesen. Und zwar, dass hier in wenigen Minuten durch die Luft ein Schiff vorbeikommt. Und jeder einzelne von euch, der einsteigen möchte, kann einsteigen. Und es fährt zu einem Land, von dem ich gerade erst zurückgekehrt bin. Ich war ein alter Mann, neunzig Jahre alt.“? Und da ist er dann, in der höchsten Blüte der Jugend, wisst ihr, und sagt: „Gleich dort drüben, sofort wenn ihr auf der anderen Seite aussteigt, werdet ihr augenblicklich wieder jung. Und ich habe Leute getroffen, die

eine Millionen Jahre lang dort gewesen waren, und sie sahen einfach unverändert aus.“

Da würde ich sagen: „Bruder, mach mir da einfach was Platz, also ich komme mit.“

¹³ Ich denke, das ist die Weise, wie wir alle empfinden. Und wisst ihr, das ist nicht bloß eine Geschichte. Das ist die Wahrheit. Und das alte Zions-Schiff wird eines dieser Tage durch die Luft herunterkommen und sich vollladen mit Heiligen und hinüberfahren. Geht einfach unter das Banner, das Kreuz, und dann sind wir zu Hause. Oh, jene große Zeit!

¹⁴ Und so denke ich heute, und selbst zahlreich sind die Leiden des Gerechten, doch Gott errettet ihn aus ihnen allen. Und ich bin froh, dass wir in dieser großen Verheißung sicher ruhen.

¹⁵ Ich bin Gott sehr dankbar, Seiner Gnade, die Bruder Junior Jackson gerufen hat, wie wir ihn hier kennen. Ich hörte Fremde vor ein paar Minuten Zeugnis davon geben, für den Heilungs-Gottesdienst heute abend hergekommen zu sein. Und ich – ich bin sehr dankbar, dass Gott Bruder Jackson gerettet hat. Der Teufel ist einmal ziemlich nahe daran herangekommen, ihn zu töten. Doch Gott hatte ein Werk für ihn zu tun, und so hat Er sein Leben verschont. Und das ist der Grund, weshalb diese Versammlung, kleine Gemeinde hier heute steht: um der Gnade Gottes willen. Junie ist ein sehr teurer Freund von mir gewesen, so treu wie er nur sein könnte, der Sache Christi gegenüber. Und ich bete, dass Gott euch Leute segnen wird, die Versammlung hier, und euch mehren wird, bis dass diese Gemeinde die Menschen nicht mehr fassen kann.

¹⁶ Und es tut mir gut, in eine kleine Gemeinde wie diese hineinzukommen, wo wir einfach nahe zusammenkommen können. Ich hatte das Vorrecht gehabt, durch die Gnade Gottes, zu Versammlungen zu sprechen, die größer sind; doch ich sage dies nicht, dass ich – dass ich mich in größerem Maße daran erfreut hätte. Denn die besten Versammlungen, die ich jemals hatte, waren, als wir sogar kleine Haus-Versammlungen gemacht haben. Wo wir einfach . . . Ich hol mir 'nen Stuhl und geh in die Ecke, spring ab und auf den Stuhl. Und ich einfach eine wunderbare Zeit der Gemeinschaft verbringe, wo die Heiligen zusammenkommen können. „Und wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen.“ Das ist die Verheißung. Egal welche Größe die Gemeinde hat, Gott hat verheißen, sich mit uns zu versammeln. Und das wird Er tun.

¹⁷ Nun, ich glaube, sie . . . Bruder Jackson erzählte mir, dass sie heute abend erwarteten, einen Heilungs-Gottesdienst in der Gemeinde zu machen. Und ich sagte zu ihm, ich würde auch hinkommen und vielleicht ein paar Minuten zur Versammlung sprechen, nach seiner Sonntagsschul-Lektion heute morgen, und irgendwie das Gefühl der Menschen finden. Und ich hörte

jemanden Zeugnis geben, dass sie für Heilung gekommen wären. Und ich nehme an, es werden heute abend viele da sein, um für sich beten zu lassen.

¹⁸ Hattet ihr die Erwartung, dass ein Gottesdienst nur wäre, die Leute nach vorne zu bringen und sie zu salben, für sie zu beten, oder eine – eine – eine Unterscheidung des Heiligen Geistes, um das zu finden, was verkehrt ist? Und, seht, für jene Dinge muss ich mich vorbereiten, nicht zu essen, auf den Herrn zu warten, dergleichen, denn Satan ist immer in der Nähe, dass er eine Falle gestellt hat, um einem jeden Augenblick dazwischen zu kommen. Und wie viele empfinden es so, dass es am besten wäre, seht, die – die Versammlung, wir sind . . .

¹⁹ Diese Gemeinde ist wie unsere dort oben, eine souveräne Gemeinde. Wir empfinden es so, dass die Mehrheit der Leute ein größeres Bestimmungsrecht hätte als bloß eine einzige Person, seht, denn das ist, was sie „das Los werfen“ nennen. Würdet ihr meinen, es wäre schön, einfach einen – einen – einen Gottesdienst mit Unterscheidung heute abend zu machen? Hebt eure Hand, wenn ihr es so empfindet, dass das ist, was getan werden sollte. In Ordnung. Lasst uns sehen. Jetzt die Gegenstimmen, wäre es einfach . . . In Ordnung. Wir werden dann heute abend die Gebetskarten austeilen und die Leute aufrufen. Es mögen . . . Falls es viele von ihnen gibt, werde ich Gene oder Billy, oder einen von denen, heute nachmittag hinschicken. Gegen . . . Um wieviel Uhr fangt ihr mit eurem Gottesdienst an, Junie? [Bruder Raymond Jackson sagt: „Sieben Uhr dreißig.“ – Verf.] Sieben Uhr dreißig. Sechs Uhr dreißig dann, und sie werden euch die Karten geben. Und wir werden für jeden beten, der die Karten hat. Das bedeutet, jeder wird für sich beten lassen können, doch wir werden . . . in einer kleinen Versammlung. Doch was wir machen werden, wir werden es in der Reihe sich abwechseln lassen. Lassen . . . Ich werde ihnen sagen, sie sollen die Gebetskarten den Fremden geben, und die Leute von daheim dann als nächstes drankommen lassen, denn es wird den Leuten von daheim nahe sein, seht ihr, und so werden sie . . . Sie verstehen es.

²⁰ Nun, manchmal, daheim hier, da ist es ein wenig schwer, eine Versammlung der Unterscheidung zu machen. Frau Wood sitzt jetzt gerade in der Nähe. Ich bin runter zur Gemeinde gegangen, und ich mache einen Gottesdienst der . . . Ich sage: „Jetzt . . .“ Und auf die Weise machen wir es vielleicht heute abend. Ehe irgendwelche Gebetskarten oder irgendwas ausgeteilt worden wäre, ist der Heilige Geist nahe und ruft bestimmte Leute auf. Und ich sage: „Jeder hier, der ein Fremder ist, erhebt euch.“ Seht? Lass sie sich alle erheben.

²¹ Du sagst: „In Ordnung, dies ist *So-wie-so* aus“, was immer der Heilige Geist auch sagen und tun würde.

22 Und dann beim nächsten Mal, drehe ich mich um und viele Leute hier in dieser unserer Stadt sagen: „Nun, wir haben diese Leute nicht gekannt. Wir wussten nicht, was mit denen los war. Das könnte verkehrt gewesen sein.“

23 Das nächste Mal, sage: „In Ordnung, wir nehmen nur die Leute, die von daheim sind, mögen die aufstehen.“

24 „Na, die Leute hat er gekannt. Sicher, er wusste es.“ Ihr seht also, Satan hat überall eine Falle aufgestellt, seht. Er ist – er ist jederzeit bereit.

25 Und somit sagen einige von ihnen: „Nun, wenn du in der Weise nur diese durchgehende Unterscheidung machst, haben die übrigen Leute keine Gelegenheit in die Gebetsreihe zu gelangen.“ Einige von ihnen sagen: „Nun, wenn du machst, würde ich lieber für mich beten lassen.“ Nun, nun, es ist einfach umgekehrt. Und so machen wir es zuerst auf die eine Weise, und dann eine andere. Und sie, sie werden so sein, bis Jesus kommt. Ihr könnt . . .

26 Das Evangelium bringt immer eine gemischte Volksmenge. Die Auswirkungen des Predigens Christi bringt immer eine gemischte Volksmenge. Es bringt Gläubige, Scheingläubige und Ungläubige. Das ist die Versammlung, die ihr habt. Und so erwarten wir das alles. Und so schauen wir freudig voraus, bis . . . dass heute abend eine großartige Zeit wird im Herrn. Nun, ehe wir gleich das Wort öffnen . . .

27 Und ihr entlasst gegen elf Uhr dreißig, nehme ich an, Bruder Junior? [Bruder Jackson sagt: „Mach so lange, wie du willst, Bruder Branham.“ – Verf.]

28 Und die Leute dann, die heute abend in der Gebetsreihe sein möchten, damit sie sie aufstellen können, wenn da eine Gruppe für draußen kommt, dann können wir sie hereinbringen, wisst ihr, durch die Türen, und dergleichen. Kommt um sechs Uhr dreißig.

Lasst uns jetzt die Häupter beugen, ehe wir das Wort lesen.

29 Unser kostbarer Herr, wir danken Dir allerdemütigst aus den Tiefen unseres Herzens für diese lebendige Hoffnung, die wir in diesem sterbenden Leib haben, dass da ein Gott der Herr ist, und Jesus Christus, und durch Seine Barmherzigkeit und Seine Güte hat Er uns Ewiges Leben gegeben. Und diese große Hoffnung ist heute in uns, und wir spüren sie als einen – einen Brunnen, der in unseren Seelen emporsprudelt und uns die Versicherung gibt, dass alle Worte Gottes wahr sind. Und so froh zu wissen heute, dass wir darüber nicht lediglich raten brauchen. Es ist kein Raten mehr. Es ist ein Bescheid-Wissen. Denn wir haben Seine Verheißung gelesen und sehen Ihn kommen und diese Verheißung auf das Wort genau erfüllen. Deshalb wissen wir, dass Sie wahr ist. Und wir sind dankbar für den Heiligen Geist, der ein Zeuge Seiner Auferstehung ist.

30 Und wir sind dankbar für Prediger, echte Propheten Gottes, die für Wahrheit eintreten und für Gerechtigkeit. Und wir beten, dass Du jene Leute heute segnen möchtest, wo immer sie sein mögen, auf ihren Podien überall auf der Welt, dass der Heilige Geist sich auf sie bewegen möchte, in Kraft. Und gib ihnen Dein Wort, und möge Es überall große Resultate hervorbringen, denn wir glauben, dass das Kommen Jesu nahe bevorsteht.

31 Wir möchten bitten, dass Du diese kleine Gemeinde heute segnen möchtest, ihren Pastor und Diakone und den ganzen Beirat und die Glieder und die Fremden, die in unseren Toren versammelt sind. Wir sind dankbar für Gemeinschaft; hörte wie jemand sagte, sie wären viele Meilen gefahren, um für den Gottesdienst herzukommen. Und wahrhaftig ist die Schrift offenbar geworden, als Sie sagte: „Wenn Ich erhöht werde, so will Ich alle zu Mir ziehen.“

32 Und wir wissen, Herr, dass Deine Gemeinde heute morgen nicht in der Mehrheit ist. Die echten Gläubigen sind in der Minderheit. Doch eines Tages, Herr, wirst Du jene Minderheit zu Dir nehmen. Das ist die Stunde, nach der wir uns sehnen. Das ist der Tag, auf dessen Anbruch wir harren, wenn wir Den sehen werden, der „um unserer Übertretungen willen verwundet und um unserer Missetat willen zerschlagen wurde, und die Strafe zu unserem Frieden auf Ihm lag, und durch Seine Striemen wir geheilt wurden.“ Wie danken wir Dir doch hierfür!

33 Bete, Herr, dass Du Deinen unwürdigen Diener segnen möchtest, während ich versuche, Deinem Volk zu dienen. Gib ihnen etwas, das uns alle näher zu Dir bringt. Mögen wir heute morgen von diesem Gebäude gehen als bessere Christen, als wir es waren, da wir hereinkamen. Und möge, falls einer hier sein sollte, der nicht recht dasteht, Herr, mögen sie das Gebäude heute morgen verlassen mit einem glücklichen Herzen, und frohlocken, weil sie jene überaus kostbare Perle gefunden haben, die alle übrigen Dinge ihres Lebens an Gewicht übertraf.

34 Wir möchten außerdem bitten, Herr, für jene, die krank und geplagt sind. Mögen sie nicht auf einen besonderen Gottesdienst heute abend warten müssen, sondern möge der große Heilige Geist jene Person heute morgen anrühren. Gib ihnen Deine Gnade.

35 Hatte das Vorrecht vor ein paar Tagen auf eine Frau zu schauen, die uns traf und sagte: „Oh, Bruder Branham, es scheint, dass eine schreckliche Krankheit, die du einmal im Namen des Herrn verflucht hast, versucht wieder zurückzukehren. Doch ich ruhe feierlich und ernst auf dem **SO SPRICHT DER HERR.**“ Und als die Ärzte unsere Schwester Bruce untersucht hatten, fanden sie sie „negativ“.

36 Wir sind dankbar, Herr, dass Du Dein Wort hältst. Deine Verheißung ist so wahr! Möge es heute morgen ein SO SPRICHT DER HERR sein für jede Not, derer wir bedürfen.

37 Wir möchten jener gedenken, die im Krankenhaus sind und zu Hause, und besonders unseres Bruder Rogers. Möge Deine Gnade und Barmherzigkeit, wenn es Dir so wohlgefällig ist, Herr, heute morgen in einer Vision sprechen und uns zeigen, was wir unserem Bruder genau sagen sollen.

38 Wir sind Dein Volk, das darauf wartet, Dein Wort zu hören. Bis dass wir hören, werden wir jeden Augenblick vertrauen. Gieß Deine Segnungen auf alle aus. Segne das Lesen des Wortes. Und wir geben Dir alles Lob und alle Ehre, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

[Bruder Branham hält fünfzehn Sekunden inne. – Verf.]

39 Ich möchte, dass ihr alle bitte das 21. Kapitel des Matthäus-Evangeliums aufschlägt. Und wir werden einen Teil des Wortes vorlesen, angefangen mit dem 1. Vers.

Als sie sich nun Jerusalem näherten, und dort nach Bethphage kamen, an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger

und sprach zu ihnen: Gehet hin zu dem Dorf, das vor euch liegt, und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr. Bindet sie los und führt sie zu mir!

Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer, und sogleich wird er sie schicken.

Dies aber ist alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der da spricht:

Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig . . . reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger aber gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

und brachten die Eselin und das Füllen, und legten auf sie ihre Kleider, und setzten ihn auf, darauf.

Eine sehr große Volksmenge aber breitete ihre Kleider aus auf den Weg; und andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Volksmenge aber, die voranging, und die nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem eingezogen war, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser?

Die Volksmenge aber sprach: Dies ist Jesus, der Prophet von Naz- . . . aus Galiläa.

⁴⁰ Ich möchte lesen, bzw. als Thema nehmen heute morgen, jene letzten drei Worte aus dem 10. Vers: *Wer ist Dieser?* Und möge der Herr Seinen Segen dem Lesen Seines Wortes hinzufügen.

⁴¹ Es muss ungefähr, sagen wir, ungefähr zehn Uhr gewesen sein am Freitagmorgen. Und die Leute waren seit Tagesanbruch auf gewesen und sind in der Stadt umhergelaufen. Sie war so übervoll zu der Zeit, bis zur . . . Sie schliefen außerhalb der Stadtmauern, auf dem Erdboden, in ihren Zelten, überall wo sie eine Stelle finden konnten, um sich niederzulegen. Denn dieser besondere Anlass hatte Menschen aus der ganzen bekannten Welt angezogen.

⁴² Es wurde das Fest des Passah genannt, das von Gott eingesetzt worden war, für die Juden, schon weit in den frühen Zeitaltern ihrer Geschichte. Es war, wo das Opfer-Lamm geschlachtet werden sollte, und das Versöhnungswerk gemacht für die Sünden des Volkes.

⁴³ Und dies, es war jährlich, fand jedes Jahr statt. Doch dieses Mal war ein besonderer Anlass. Da war etwas ein klein wenig anders, was es mit diesem auf sich haben würde, wisst ihr. Und gewöhnlich, wo wir Gottesdienste machen, da machen wir unseren normalen Gottesdienst und unsere . . . machen unsere Anbetung, und zahlen unseren Zehnten und versammeln uns in unseren Gemeinden und haben mit den Unseren Gemeinschaft. Doch, wisst ihr, wenn Jesus kommt, ist es immer etwas besonderes. Da ist einfach etwas, das wir angeben können. Da waren große Erwartungen. Die Luft schien mit etwas erfüllt zu sein.

⁴⁴ Und das wäre beinahe eine Parallele zur Zeit jetzt. Die Luft ist heute erfüllt mit Erwartungen Seines zweiten Kommens.

⁴⁵ Da sind viele in der Stadt damals, die nichts davon wussten, genau wie es sie heute in der Welt gibt. Und da waren viele, wenn sie es hörten, haben sie sich wenig was daraus gemacht. Und das ist die Weise, wie es heute in der Welt ist, weil andere Dinge faszinierender sind als die . . . für Männer und Frauen der Welt, als die Ewige Bestimmung ihrer Seele.

⁴⁶ Doch da waren einige, die an Ihn glaubten. Sie erwarteten, dass Er käme, und wussten, dass etwas besonderes dort sein würde. Etwas würde geschehen. Denn Jesus kann nicht kommen, zu irgendeiner Zeit, es sei denn etwas besonderes geschieht tatsächlich. Immer etwas neues, wenn Er erscheint. Und sie waren erfüllt mit Erwartungen.

⁴⁷ Aber das schlimme an all diesem, da waren viele, die Ihn nicht sahen, Ihn nie zu sehen bekommen haben, als Er kam. Und das ist eines der traurigen Dinge mit dem heutigen Tag. Es wird viele geben, die Ihn nicht sehen werden, wenn Er kommt.

48 Doch es wird einen Überrest geben. Es wird jene geben, die Gott kennen, und die warten, und die erfüllt sind. Sie werden Ihn sehen. Denn Er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Wir werden entrückt werden, um dem Herrn in der Luft zu begegnen, geheimes Hinweggehen der Gemeinde.

49 Oh, ich sage euch, wo wir dies alles im Voraus wissen, durch das Wort des Herrn, sollten wir jede Stunde unseres Lebens beten und studieren, uns bereit machen für jenes große Ereignis. Und während die Luft erfüllt ist mit Seiner Gegenwart, und während wir inniglich glauben, und die gesalbten Prediger des Evangeliums die Blitzstrahlen der Warnung hinausschicken, sollten wir vorbereitet sein, auf jede Minute, auf jenes glückselige Ereignis, wenn wir all jene sehen werden, die in Christus gestorben sind, durch die Zeitalter hindurch. Wenn wir sehen werden, wie Jesus kommt, um Seine Gemeinde zu holen, dann werden wir entrückt werden, um Ihm in der Luft zu begegnen.

50 Da waren viele, die Ihn an jenem Tag nicht gesehen haben. Und während sie warteten, ich nehme an, seit Tagesanbruch, versammelten sich die kleinen Versammlungen von Ort zu Ort in der ganzen Stadt, und sie diskutierten und sprachen: „Ich frage mich, ob Er wohl beim Passah hier sein wird.“

51 Ich kann einen wahrhaftigen, alten Prediger nach vorne gehen und sagen hören: „Ja, Versammlung, wir können Ihn erwarten, denn Er ist das Lamm.“ Jemand, der vom Heiligen Geist inspiriert war, der Gott kannte und Seine Schrift kannte und wusste, die Erfüllung Seines Wortes stand nahe bevor. „Er wird hier sein, ohne einen Zweifelsschatten, denn Er ist das Passah-Lamm.“

52 Dann könnt ihr euch vorstellen, als sich diese Versammlung mit der kleinen Versammlung am Tor versammelte, und nach einer Weile sagten sie: „Er kommt vielleicht durch *dieses* Tor, oder Er kommt vielleicht durch *jenes* Tor.“ Doch es machte keinen Unterschied, durch welches Tor Er durchkam. Sie würden Ihn ohnehin sehen, weil es eine Verheißung war.

53 Ob Er nun heute in einer Wolke kommt oder auf einem Pferd, es macht keinen Unterschied für mich, wie Er kommt. Wir werden Ihn ohnehin sehen, denn es ist eine Verheißung, die Gott gegeben hat.

54 Und sie warteten mit Erwartung. Die Zeremonien machten sich langsam bereit, um am Tempel zu beginnen. Das Wasser ergoss sich bereits von dem Felsen, wo die Versammlung hereinkam zur Anbetung. Die Priester trugen ihre langen Gewänder und ihre – ihre . . . all ihre zeremonielle Tracht. Eine jegliche Versammlung hatte sich an ihrem eigens bereiteten Platz versammelt, die Pharisäer in ihrer Ecke und die Sadduzäer in ihrer Ecke.

55 Wenn das kein Bild des heutigen Tages ist, dann weiß ich es nicht. Die Methodisten in der einen Ecke, die Baptisten in einer anderen Ecke, die Presbyterianer in einer anderen Ecke. Doch irgendwo, zerstreut unter ihnen, in kleinen Gruppen, ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, und schenkt nicht Zeremonien ihre Beachtung, sondern wartet auf Sein Erscheinen, wartet auf jenen glückseligen Augenblick. Während die übrigen alle bloß an der Zeremonie interessiert sind, dem Fest der Laubhütten und den religiösen Ritualen, doch der Geist Gottes hat unsere Herzen erfüllt, dass wir wissen, Er kommt bald.

56 Und während sie noch warteten, kam urplötzlich vom Gipfel der Anhöhe eine kleine Versammlung im Zuge herab; Einer, der auf einem kleinen, weißen Maultier saß, der langsam auf das Tor zu herankam. Die Leute fingen an zu schreien, brachen die Zweige von den Bäumen und warfen ihre Gewänder auf den Weg, und riefen: „Hosianna Dem, der da kommt im Namen des Herrn!“

57 Und während das kleine Maultier vorwärts zog und die Schrift des Propheten erfüllte, der sagte: „O Tochter Zion!“ Seht ihr, was es war? Es war die Gemeinde, die Auserwählten. „Dein Herr kommt zu dir, sanftmütig und demütig, sitzend auf einem kleinen Maultier, reitend.“

58 Und heute, während die Gemeinde wartet, eines dieser Tage, aus den Himmeln hernieder kommend, wird Er auf einem weißen Pferd geritten kommen. Bemerkt ihr, dass weiß immer repräsentiert ist? Das kleine, weiße Maultier, auf dem Er kam, war ein Vorschatten, dessen, dass Er kommt, reitend auf dem Angriffspferd, mit Seinem Gewand in Blut getaucht, einem Namen auf Ihm, genannt: „Das Wort Gottes.“ Das ist Sein Kommen jetzt. Die kleinen Gruppen haben sich versammelt, sie wachen, warten auf jenes Erscheinen. Und welch ein Jubel wird es sein, wenn wir vorwärtsziehen, die Zweige abbrechen und schreien: „Hosianna Dem, der da kommt im Namen des Herrn.“

59 Es ist, hat solch einen Aufruhr unter dem Volk bereitet, den Methodisten und den Baptisten jenes Tages, den Sadduzäern und den Pharisäern und den verschiedenen anderen, bis dass sie sagten: „Wer ist Dieser, der da kommt? Worum geht es bei dieser ganzen Unruhe? Wir sehen daran nichts derart alarmierendes. Da ist nur ein Mensch, und Er reitet auf einem kleinen Maultier. Da ist nichts, was einen in Alarmbereitschaft versetzen sollte? Warum der ganze Wirbel und das Rumgetue? Wer ist Es?“

60 Kurz vor dem Kommen des Herrn Jesus, hat Er den Heiligen Geist zur Gemeinde gesandt, an diesem letzten Tag. Und der Heilige Geist ist ein Zeuge Seiner Auferstehung gewesen, und hat bewiesen, dass Er lebt. Und Er kommt fürwahr. Und die Gemeinde macht Sich bereit. Und während wir sehen wie die Gemeinde Sich bereit macht, sich von Unzucht enthält, sich

vom Götzendienst enthält, sich von Lüsternheit enthält und allen Werken des Fleisches. Wir, die Gemeinde und das Volk, sehen wie die kleinen Versammlungen zusammenkommen, mit ihrem Trinken aufhören, mit ihrem Lügen aufhören, mit ihrem Tratschen aufhören, mit allem aufhören, was vom Fleisch ist, sich bereit machen, so laut schreien wie sie nur können, und in die Hände klatschen und den Siegeschrei erheben.

⁶¹ Die Menschen rufen aus: „Wer ist Dieser?“ Sie verstehen nicht. Sie haben damals nicht verstanden; Er kommt, sanftmütig und demütig, kam reitend auf einem Maultier. Und Er kommt heute zu den Armen und den Geplagten. Wohingegen die übrigen alle sagen: „So etwas wie Heilung gibt es nicht. So etwas wie die Taufe des Heiligen Geistes gibt es nicht. Es ist alles ein Haufen Unsinn. Damit hat es nichts auf sich.“

⁶² Doch ungeachtet dessen, Er kommt und beweist Seine Auferstehung. Jedes Zeichen, das Er auf Erden tat, das tut Er jetzt gerade in der Gestalt des Heiligen Geistes. Da ist eine Erwartung unter dem Volk. Sie warten auf jenes große Ereignis Seines baldigen Herzukommens. Wir wissen, es wird nicht mehr lange dauern, bis wir Den sehen werden, Den wir geliebt haben. Und wir glauben, dass es jetzt nicht mehr allzu lange dauern wird, bis alle Dinge, die in der Schrift geweissagt wurden, erfüllt sein werden.

⁶³ Nun, in jener Versammlung an jenem Tag, da war eine gespaltene Meinung. Einige von ihnen riefen: „Wer ist Es? Was verursacht diesen ganzen Krach? Warum schreit und führt sich dieser Haufen Galiläer, Heiliger Roller, in der Weise auf?“

⁶⁴ Ich kann einen guten, alten Jünger herantreten sehen und sagen: „Wisst ihr denn nicht, Brüder? Das ist der Prophet aus Galiläa. Das ist Jesus von Nazareth, von dem gesagt ist durch die Schrift. Wisst ihr denn nicht, dass die Schrift sagt: ‚Er wird kommen, reitend auf dem Jungen eines Lasttiers.‘? Und Er wird zu Seinem Volk hereinkommen. Und das ist der Grund, weshalb sie sich in der Weise aufführen, wie sie es tun. Wir sind in den Versammlungen dieses Mannes gewesen. Wir haben Ihn die Toten auferwecken sehen. Wir sahen Ihn die Augen der Blinden öffnen. Wir haben Ihn dort stehen sehen und über Seine Versammlung hinausblicken, und: ‚Warum überlegt ihr in eurem Herzen?‘ Wir haben Ihn große Zeichen tun sehen, und wir wissen, das ist der Messias.“

⁶⁵ Sie waren eine gemischte Volksmenge. Einige sagten: „Nun, es mag sein, dass Er so etwas sein *könnte*.“

⁶⁶ Nun, ist das nicht genau die Weise, wie sie heute empfinden? „Worum geht es bei alledem hier? Gibt es so etwas wie den Heiligen Geist? Was bewirkt, dass diese Leute sich so verhalten, wie sie es tun?“

⁶⁷ Na, es ist ein Vorgeschmack göttlicher Herrlichkeit. Es ist eine Kraft. Es ist der Heilige Geist, der hier auf Erden ist und Christus repräsentiert, nur ein Schatten Seines Kommens. Alle diese Dinge, die geweissagt wurden, würden kurz bevor Er wiederkommt geschehen. Und wir wissen es. Deshalb sind wir darüber ganz aufgeregt. Deshalb sind wir darüber hell begeistert.

⁶⁸ Macht keinen Unterschied, was die anderen Leute sagen, das macht kein bisschen etwas aus. Die Leute sagen heute: „Wer ist das?“

⁶⁹ An jenem Tag sagten sie: „Wir wissen nicht, wer Er ist, Jesus von Nazareth. Nun, wir werden gehen und in den Dekalogen nachsehen, und wir werden feststellen, ob Er zu *dieser* Konfession gehöre. Wir werden feststellen, ob Er entweder ein Pharisäer oder Sadduzäer ist, oder Herodianer, oder was Er auch sein mag. Wir sehen nach.“ Und sie konnten keine Aufzeichnung Seiner Ausbildung finden, irgendeines Abschlusses, den Er hatte. Und dann kamen sie wieder zurück: „Wer ist Er? Er gehört zu keiner unserer Überlieferungen. Er steht in keiner Verbindung zu irgendeiner unserer . . . Er ist an keine unserer Anschlüsse angeschlossen. Er hat keine Abschlüsse. Wir besitzen keine Aufzeichnung, dass Er zur Schule gegangen wäre. Er ist nie in einem Predigerseminar gewesen. Ihn beanspruchen weder die – die . . . *diese* Bücher noch *jene* Bücher. Wir sehen Ihn nirgends. Wer ist Er?“

⁷⁰ Seine eigenen Beglaubigungen waren die Werke, die Gott Ihm zu tun gab. Er sagte: „Wenn Ich die Werke Gottes nicht tue, dann glaubt Mir nicht.“

⁷¹ Sie hatten ihre eigene Art und Weise zu glauben, anhand der Beglaubigungen eines Mannes, anhand der Konfession, der er angehörte. Genau wie es heute ist, er wird anhand seiner konfessionellen Beglaubigungen erkannt.

⁷² Doch ein Mann Gottes, der Heilige Geist, der mitten unter dem Volk ist, kommt auf die Leute, kommt auf den Prediger, kommt auf die Versammlung, und weist aus, was Es ist; nicht anhand einer Konfession, sondern durch die Kraft der Auferstehung Jesu Christi, und zeichnet Sein Kommen schattenhaft voraus. O welch eine Stunde, in der wir leben! Palmen in den Händen, Kleider auf dem Rücken, griffbereit, um sie auf den Weg zu streuen: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ Was kommt im Namen des Herrn? Der Heilige Geist. Wenn Er kommt, wird Er euch Dinge zeigen, die zukünftig sind. „Er wird nicht aus Sich Selbst reden, sondern Er wird von Mir reden“, sagte Jesus. Und der Heilige Geist kommt, um Sein Werk im Namen des Herrn Jesus zu tun. Vom Podium angefangen, bis runter zum Taufbecken, zum Heilungs-Gottesdienst, bis überall sonst hin: „im Namen Jesu Christi“, und

hält wachend Ausschau nach dem Kommen des Herrn, bereitet eine Gemeinde zu als ein Vorläufer. Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen vorauslief, ist der Heilige Geist in der Gemeinde und läuft voraus, macht eine Gemeinde bereit für das zweite Kommen.

⁷³ Und die Welt ruft aus: „Wer ist dieser? Von wo kamen die her? Welche Beglaubigungen haben die? Von welchen Schulen kommen die? Ihr findet sie nicht im Verzeichnis. Es ist in der Herrlichkeit, woher sie kommen. Im Himmel ist's, wo ihre Aufzeichnungen stehen. Denn ihr Reich ist nicht von dieser Welt, sondern es ist von der zukünftigen Welt. Ihr Verlangen ist nicht von dieser Welt. Es ist von der zukünftigen Welt; ihre Moden, ihre Verlangen. Das ist der Grund, weshalb der Kleiderstil und das Verhalten und die Angewohnheiten der Leute der Welt in einem solchen Gegensatz steht.

⁷⁴ Ihr handelt gewöhnlich, ihr, ihr handelt gewöhnlich wie der Geist, der in euch ist. Er treibt dein Leben an. Er macht dich zu dem, was du bist: das Leben, das in dir ist. Und wenn Männer und Frauen den Anspruch stellen Christen zu sein, und immer noch wie die Welt sein wollen, dann ist da irgendwo irgendwas verkehrt, denn wir sind nicht von dieser Welt. Denn unser Geist, wenn wir Deutsche wären, würden wir Deutschland mögen. Wenn wir Finnland wären, würden wir handeln, wie sie in Finnland handeln. Wenn sie Amerikaner sind, haben sie den amerikanischen Geist. Wenn wir Christen sind, haben wir einen himmlischen Geist. Und unsere Geister kommen von Oben. Das lenkt unser Leben und unsere Gedanken. Das sind göttliche, brüderliche Liebe; sauberes Leben; ehrbare, geachtete Leute.

⁷⁵ Jetzt, dort drinnen sagten sie, waren einige für Ihn, einige waren gegen Ihn.

⁷⁶ Nun, es gibt Leute heute, die strikt gegen alles sind, das Gott genannt wird; keine Religion. Und sie sind überwiegend in der Mehrheit, in unserem Land. Weltweit, sind sie weit in der Mehrheit, Millionen und Abermillionen, die den Namen Jesu Christi noch nie gehört haben. Sie sind in der Mehrheit.

⁷⁷ Dann sind da jene, die Bekenner sind von Religion. Und sie lieben es, ihre Zeremonien zu veranstalten. Sie lieben es, Würdenträger zu sein. Sie mögen es, sich zu kleiden und zur Gemeinde zu gehen und irgendwelche Kirchenlieder zu spielen, und irgend so eine – eine kleine Botschaft, von einem Gott zu reden, der einmal war, und Ihn dann so weit in der Geschichte nach hinten zu versetzen, dass Er sich nicht bewegen kann, dass Er etwas wäre, das einmal war. Sie möchten den Anspruch stellen, dass: „Jesus hat recht. Er war ein guter Kerl. Er war ein großartiger Mann. Er war wie Washington, hat nie eine Lüge erzählt; oder wie Napoleon.“ Das ist ihre Einstellung zu Jesus. Sie meinen, dass Er nur ein guter Mann war. Viele von ihnen

heute stellen nicht den Anspruch, dass Er Göttlich ist. Sie stellen nur den Anspruch, dass Er ein guter Mann war, dass Seine Lehre stimmen würde. Manche von ihnen glauben, dass Er nur ein Prophet war.

⁷⁸ Doch es gibt jene, die über diese Grenze hinausgehen. Ich glaube, dass Er Gott ist: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“, dass Er nicht nur ein Prophet war, dass Er nicht nur ein Mensch war, dass Er nicht nur ein Lehrer war, oder ein guter Mann. Er war der göttliche Jehovah-Gott, der in einem Leib aus Fleisch lebte. Wenn ihr mich fragt: „Wer ist Dieser?“ Das ist, was meine Meinung von Ihm ist. Er ist Gott, manifestiert im Fleisch, um die Sünden der Welt hinwegzunehmen. „Wer ist Dieser?“ Nicht nur ein Mensch, nicht nur ein Prophet, sondern der Immanuel, Gott mit uns. Dann, nicht allein mit uns, sondern in uns, durch uns hindurch, Gott mitten unter uns.

⁷⁹ Dann, wenn das wahr ist, kann ein übernatürlicher Gott Seine Natur nicht verändern, um sich der Natur der Leute anzupassen. Die Leute müssen ihre Natur verändern, um auf Gottes übernatürliche Pläne zu passen. Das ist der Grund, weshalb die Leute rufen: „Wer ist Dieser?“ Es ist Gott inmitten Seines Volkes. Sie verstehen es nicht. Gott wird niemals auf dein Niveau kommen. Du wirst auf Seins kommen müssen. Gott wird nicht hin zu deiner Forderung kommen. Du musst hin zu Gottes kommen. Und wenn jener Forderung dann entsprochen wurde, auf der Basis einer Verheißung, die Gott gab; um das Volk zu erlösen. Wenn jener Forderung entsprochen wurde, verändert sich dein ganzes Wesen. Dein Denken verändert sich. Deine Angewohnheiten verändern sich. Alles an dir verändert sich. Deine Verlangen verändern sich. Deine Lebensweise verändert sich. Deine Angewohnheiten verändern sich. Du veränderst dich. Alles an dir verändert sich, denn da ist ein neues Leben in dir.

⁸⁰ Das ist, was die Leute heute sagen lässt: „Wer ist dieser? Ist dies der Kerl, der hier drüben gearbeitet hat? Ist *dieser* das? Wer ist dieser?“ „Wo ist er zur Schule gegangen? Welche Beglaubigungen führt er mit sich?“, sagen die Prediger. Wo . . . „Wer ist diese Frau? Ist das nicht die Frau, die ich früher dort draußen auf der Straße gesehen habe?“ Ja. „Was ist los mit ihr?“ Etwas ist geschehen. „Ist dies nicht die Frau, die früher kurze Hosen getragen hat?“ Aber etwas ist geschehen. „Ist dies nicht der Mann, der früher Zigarren geraucht hat?“ Aber etwas ist geschehen. „Ist dies nicht der Mann, der früher getrunken hat?“ Aber etwas ist geschehen. „Ist dies nicht der Mann und die Frau, die früher geflucht haben und in Nachtclubs gegangen sind?“ Aber sie tun es nicht mehr. „Wer ist dieser?“ Es ist der Heilige Geist, die Person Gottes, die in ihnen lebt. „Ich geh runter zu deren Gemeinden, um herauszufinden, was los ist.“

⁸¹ Wie es die Pharisäer gemacht haben, sie sagten: „Wir gehen runter zum Tor. Wir finden raus, was die sagen. Wir sehen nach,

Wer dieser Kerl ist, auf diesem kleinen, weißen Maultier, der den Hügel herunter reitet.“

⁸² Und als sie die Tore erreichten, war bei diesen Leuten richtig was los. Sie schrien und sie riefen. Sie priesen laut und lobten den Herrn.

⁸³ Und es stand so sehr im Gegensatz zu ihrer Religion jenes Tages, jener Priester und Rabbi, die ringsumher standen. Sie sagten: „Gebiete, dass sie schweigen sollen. Wir hören sonst nicht, was der Doktor sagen wird, oder was, der Pfarrer. Gebiete, dass sie schweigen sollen.“

⁸⁴ Jesus, ich kann Ihn sehen, wie Er sich umdrehte, sagte: „Wenn sie schweigen, so werden die Steine schreien.“ Etwas musste geschehen.

⁸⁵ Sagt: „Könnten die Steine schreien?“ Eben der Gott, der sie schuf, ritt auf ihnen herein. Warum konnten sie's nicht: „Gebiete, dass sie schweigen sollen.“? Sie konnten nicht schweigen.

⁸⁶ So ist das heute, wenn die Versammlung versammelt ist. Dieser Vorschatten Seines Erscheinens, der Heilige Geist fängt an, sie anzublase. Sie sehen jene Zeichen und Wunder gewirkt durch den Heiligen Geist. Sie können nicht schweigen. Etwas wird laut ausrufen.

⁸⁷ Und die Gemeindegewalt sagte: „Wer ist Dieser? Worum geht es bei alledem hier? Bist du einer von denen? Was hat dies alles verursacht?“ Sie begreifen es nicht. Und sie begreifen es heute nicht. Sie haben es damals nicht begriffen. Sie werden es niemals begreifen.

⁸⁸ Die Salbung des Heiligen Geistes hat das der Gemeindegewalt gebracht. Sie brachte. Seht?

⁸⁹ Da sind die drei Klassen. Der Ungläubige, der Scheingläubige und der echte Gläubige. Und oftmals kommen Scheingläubige mitten unter echte Gläubige herein, und sie rufen, noch: „Wer ist Es?“

⁹⁰ Wer ist Dieser, der in eine Versammlung hereinkommt, der sie salbt, dass der eine mit Zungen spricht, und ein anderer die Auslegung gibt, einem Sünder ganz genau von seinen Sünden sagt und wo er steckt? Wer ist Dieser, der dasteht, und eine ungebildete Frau, die ihren Namen nicht lesen kann, und unter der Salbung des Heiligen Geistes dasteht und Worte spricht, die sie noch nie gehört hat? Und eine Mexikanerin erhebt sich in der Gemeinde und sagt: „Ich habe jedes Wort davon verstanden. Und nennt mich sogar beim Namen, und hat mich aufgerufen, Buße zu tun. Und Gott sei meiner Seele gnädig.“ Wer ist Dieser? Wer ist Es, der einen ungebildeten Bauern kriegen kann, und unter der Inspiration dastehen kann und einem Mann sagen, wer er ist, und woher er kommt, und was mit ihm geschehen ist, und was er tun muss, und wie es für ihn ausgehen wird.

91 Die Welt ruft aus: „Wer ist Dieser? Was ist Dies? Wo ist Es hergekommen?“ Es ist der Heilige Geist, kommt von Gott. „Zu welchem Zweck?“ Um ein Volk zuzubereiten, ihnen eine himmlische Atmosphäre zu geben, ein Verlangen höher hinauf zu kommen.

92 Nun, es geht nicht so sehr um das, was andere Leute denken, dabei. Die Sache, über die wir heute morgen nachdenken, ist: „Wer, denkt denn *ihr*, ist Es?“ Es liegt bei euch und mir.

93 Ist es nur die Gemeinschaft einer Konfession genannt Pfingsten, Gemeinde Gottes, Pilger der Heil- . . . oder Nazarener, oder irgend so etwas, Gemeinde Gottes, Assemblies of God, Vereinigte Pfingstgemeinde? Ist das, was Es ist? Wenn es das ist, bist du elend. Es das ist, ist deine Religion nur eine Religion. Sie hat keine Errettung in sich.

94 Aber wenn du Es untersuchen würdest und Es, in deiner Seele, als Jesus Christus den Sohn Gottes erfändest, dann: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Heiligen Geistes!“ Hosianna in der Höhe, Dem der da kommt im Heiligen Geist, denn Er ist Jesu Christi Eigener Geist in Seiner Gemeinde, der euch zu Seinen Söhnen und Töchtern macht, der euch Seine Natur gibt. Denn ihr werdet auch mit dem Vater leben, in den Ewigen, künftigen Zeiten.

95 „Wer ist Es? Worum geht es bei alledem hier?“ Und das Kommen des Heiligen Geistes hat so etwas immer gebracht.

96 In den Tagen Noahs, als der Heilige Geist auf Noah kam, und er anfang zu weissagen, und anfang zu sagen, dass eine Zeit komme, da die Welt durch Wasser vernichtet werden wird. Schaut, wie sehr es im Gegensatz zu ihren Glaubensansichten stand. „Da waren Verhöhner und Spötter“, sagte die Bibel, „die sich lustig machten.“ Sie aßen, tranken und waren fröhlich, lachten jenem Propheten ins Gesicht, und fragten sich: „Wer war das?“ Sie fanden bald heraus, wer es war.

97 Jedes Mal, wenn der Heilige Geist kommt, bringt Er eine Spaltung unter dem Volk. Er bringt eine Zeit, wo Menschen sich hinstellen müssen und eine Entscheidung treffen. Er ist zu euch gekommen. Er ist zu mir gekommen. Wir müssen unsere Entscheidungen treffen.

Er kam in den Tagen Noahs.

98 Er kam auch in der Zeit Moses, als Gott Seinen Knecht mit dem Heiligen Geist salbte, ihn nach Ägypten hinabsandte. Einige sagten: „Wer ist dieser Supermann? Wer ist dieser Kerl, der sich zu einem Obersten über uns macht?“ Mose hat kein Oberster sein wollen. Er brachte dem Volk die Wahrheit. „Was macht der? Bricht unsere Religionen in Stücke.“

99 Das ist, was sie über Jesus sagten: „Er verurteilt unsere Religionen“, denn das war alles, was sie hatten.

¹⁰⁰ Das gleiche war in den Tagen Noahs, oder Moses. Mose kam herab, und er riss ihre Traditionen in Stücke und brachte sie zu einem lebendigen Glauben an einen lebendigen Gott, und führte sie von Sieg zu Sieg, mit Zeichen und Wundern. Die Ungläubigen waren damit überfragt. „Wer ist dieser? Wer ist der Mann? Wo ist der geboren worden? Wir dachten, er sei ein Ägypter. Ist plötzlich auf einmal hier, er muss irgendein uneheliches Kind irgendwo sein. Wer ist es, der da kommt in diesem Namen?“ Es ist immer so gewesen.

¹⁰¹ In den Tagen Jesu sagten sie: „Wer ist Er? Er hat keine Bildung. Wir haben keine Schulen, keine Aufzeichnung Seiner Ausbildung. Wir haben keine Konfession, zu der Er gehört. Wer ist Er? Das einzige, was wir je erfahren haben, da war ein Verrückter hier draußen, ein Wilder namens Johannes der Täufer, dem das Haar im ganzen Gesicht abgestanden hat, und halb-nackt, mit einem Stück Schafsfell um sich herumgewickelt, der Sein Kommen verkündet hat. Er . . . Und Er wurde als uneheliche Geburt geboren. Seine Mutter sollte Mutter werden mit Ihm, noch ehe Joseph Seine Mutter geheiratet hat. Wer ist Es?“ Das ist die einzige Aufzeichnung, die sie von Ihm hatten. Gepriesen sei der Name des Herrn! [Bruder Branham klatscht vier Mal in die Hände und klopft ein Mal aufs Podium. – Verf.]

¹⁰² Das ist alles, was sie heute über die Gemeinde wissen: „Irgendein Haufen von Pfahllöcher-Buddlern oder so“, überhaupt keinerlei Aufzeichnung. Die Aufzeichnung wird nicht in irdischen Büchern aufbewahrt. Sie wird göttlich gesichert im Himmel. „Wer ist dieser? *Dieser* war ein Trinker. *Dieser* war *So-und-so, das*.“ Das stimmt. Aber jetzt ist er ein Sohn Gottes, ist umgewandelt worden.

¹⁰³ „Wer ist Er? Wer ist dieser, der da kommt im Namen des Herrn?“

¹⁰⁴ Wenn der Heilige Geist heute kommt, bringt Er dieselben Entscheidungen. Jeder einzelne von uns sind verantwortlich für unsere Entscheidungen. Wir müssen sie treffen. Er ist hier bei uns. Er ist hier mit uns. Es führt kein Weg mehr daran vorbei. Es gibt nichts, was wir dagegen tun können. Wir müssen Ihn entweder verwerfen oder annehmen. Dasselbe Leben, das in Christus Jesus war, ist in der Gemeinde heute. Es vollbringt dieselbe Werke. Es tut dieselben Wunder. Es tut alles, was Er tat. Es heilt die Kranken, weckt die Toten auf, reinigt die Aussätzigen, treibt die Teufel aus, predigt das Evangelium. Die Armen nehmen Es an.

¹⁰⁵ „Selig ist, wer sich nicht ärgert. Geht hin und zeigt Johannes“, sagte Er, „diese Dinge, die geschehen.“

¹⁰⁶ Johannes, im Gefängnis, sein Adler-Auge hatte einen Schleier bekommen. Sein prophetisches Auge konnte nicht mehr sehen, wie es einstmals gesehen hatte. Doch dann konnte er

sehen, als Er sagte: „Die Lahmen gehen, die Blinden sehen, die Tauben hören. Und selig ist, wer sich nicht daran – daran ärgert, was Ich tue.“

¹⁰⁷ „Wenn Ich die Werke Meines Vaters nicht tue, dann glaubt Mir nicht. Und wenn Ich die Werke Meines Vaters tue, wenn ihr Mir nicht glauben könnt, glaubt den Werken.“ Nun, das war Seine Botschaft. Das ist, was Er sagte, dass es getan werden soll. Das ist, was wir tun müssen: eine Entscheidung treffen. Was werden wir damit tun? Es ist hier. Wer ist Es? Was ist Es? Es ist eine Verheißung Gottes, durch Sein Wort, dass Er es tun würde. Gott verheißt, dass Er es tun würde, und wir sehen wie es geschieht. Jetzt liegt es an uns, eine Entscheidung zu treffen. Wollen wir dienen? Wollen wir verstehen?

¹⁰⁸ Ihr sagt: „Wie werde ich vermögen, Bruder, Dinge zu verstehen, von denen ich nichts weiß?“

¹⁰⁹ Jesus sagte zu Nikodemus: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, kann er das Himmelreich nicht sehen bzw. verstehen.“ Sagte: „Der Wind bläst, wo er will, will, und du weißt nicht, woher er kommt, oder ob er geht; von wo er herkam oder wohin er geht oder wo er gewesen ist. Ebenso ist jeder, der vom Geist geboren ist.“

¹¹⁰ Du weißt nicht, woher Er kommt, wo Er gewesen ist oder wohin Er geht. Aber eines weißt du, wohin Er dich nehmen wird. Wo immer Er herkam, wird Er dich zurück mit Sich mitnehmen. Heute also geziemt es sich uns zu wissen, was wir tun, es verstehen. Nun, wenn er nicht vom Wort Zeugnis ablegt, dann ist er nicht Gottes Geist. Wenn er nicht die Kranken heilt, es verleugnet, dann ist er nicht Gottes Geist. Gott ist ein Heiler.

¹¹¹ Einst, wie einst gesagt wurde: „Warum hat Gott je zugelassen, dass Sünde auf die Erde kam?“

¹¹² Gott war zu einer Zeit einst *eine* Einheit. In jener Einheit waren Attribute. Und Er war ein Retter. Seiner Natur nach war Er ein Retter. Wenn es niemals einen Sünder gegeben hätte, wie wäre Er da jemals ein Retter gewesen? Er konnte nicht eher retten, bis Er die Sünde zuließ.

¹¹³ Gott ist ein Heiler. Und Er kann nicht heilen, wenn nicht irgendwer krank wäre, der geheilt werden kann. Seht, wenn es niemals eine Krankheit gegeben hätte, hätte es niemals einen Heiler gegeben. Gott, weil Er ein Heiler ist, haben Seine eigenen Attribute diese Dinge entboten. Es musste Etwas geben, das zu jenem Attribut, das in Gott war, eine Erwiderung gab.

¹¹⁴ Gott, das Wort *Gott*, bedeutet „ein Gegenstand der Anbetung“. Gott wollte angebetet werden, und so musste Er etwas entbieten, das Ihn anbeten würde. Jesus sagte zu der Frau am Brunnen: „Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

115 Wenn der Geist Gottes also nahe ist, was wird geschehen? Errettung wird vorgestellt werden, Errettung, die eine geistliche Anbetung bringt. Nicht gänzlich ein Singen von Liedern, sondern eine Anbetung im Geist. Es muss dermaßen im Gegensatz zum Intellekt sein, er wird davon sprachlos. Du kannst Gott durch intellektuellen Glauben nicht verstehen. Du musst von neuem geboren werden. Es muss zum Herzen kommen. Es muss ein Erlebnis sein. Und wenn das Erlebnis durch den Heiligen Geist gewirkt wird, wird dieselbe Natur und dieselbe Kraft und dieselbe Reaktion, die an der Gemeinde das erste Mal geschehen ist, wiederkommen, denn es ist Gott in ihnen.

116 Jesus sagte: „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich . . .“ „Ich“ ist ein persönliches Fürwort. „Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis zum Ende der Welt. Dann werdet ihr die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Wenn jene Werke dann in einer Gemeinde hervorgebracht werden, rührt es die Leute auf, die außenstehenden Leute, wie es das dort auf dem Fest gemacht hat.

117 „Wer ist Dieser? Was ist mit diesen Leuten los?“ Als jene Galiläer Ihn auf jenem kleinen Maultier kommen sahen, schrien sie und jauchzten sie, und sie – sie führten sich auf wie ein – ein Haufen Betrunkener. Jene Priester, sie wollten ihnen gebieten zu schweigen.

118 Er sagte: „Wenn sie schweigen, werden die Steine in gleicher Weise schreien.“ Seht ihr?

119 Am Tage zu Pfingsten, als der Heilige Geist in die Leute hineinkam, verhielten sie sich, als wären sie betrunken. In solchem Maße gar, dass sie spotteten und sich Darüber lustig machten, sagten: „Sie sind voll süßen Weins.“

120 Petrus sagte: „Ihr Männer aus Jerusalem, und ihr, die ihr in Judäa wohnt, dies sei euch kundgetan, und hört auf meine Worte, denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint. Sondern dies ist das, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: ‚Es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will Ich ausgießen Meinen Geist auf alles Fleisch.‘“

121 Wenn jener selbe Geist auf eine Versammlung von Leuten ausgegossen wird, werden dieselben Resultate stattfinden. Denn ihr könnt ein Leben eines Weinstocks nicht in einen Kürbis geben und ihn dazu bringen, Kürbisse zu tragen. Er wird Trauben tragen. „An ihren Früchten werden sie erkannt.“ Wird die Gemeinde erkannt. Die Welt fragt sich: „Wer ist Es? Was ist dies, das gerade im Gange ist?“ Sie verstehen nicht, weil sie Gott nicht kennen.

122 Nun, wenn wir dies geschehen sehen, haargenau wie Gott es gesagt hat, dann warten wir jetzt. Was ist es? Der Heilige Geist ist dabei vorzustellen Christus. Eines herrlichen Tages, nicht über einen Berghang hinweg, reitend auf einem Maultier,

sondern kommend aus der Herrlichkeit, wird der Sohn Gottes kommen, gehüllt in die Gerechtigkeit des Geistes Gottes, reitend auf einem weißen Pferd, und Sein Gewand in Blut getaucht, genannt: „König der Könige und Herr der Herren.“ Das Wort Gottes wird Er sein. Und Ihm durch den Himmel folgen, werden zehntausende mal zehntausende der Tausende. Die Heere des Himmels werden mit Ihm kommen. Welch eine herrliche Zeit wird das sein! Singen, da wird ein Singen sein. Da wird ein Jauchzen sein.

¹²³ Da wird Leid sein. Da wird ein Heulen sein. Da wird ein Weinen sein. Da wird ein Klagen sein.

¹²⁴ Ihr werdet in *einer* dieser Gruppen repräsentiert sein, Freund. Trefft also heute morgen eure Entscheidung, bei welcher Gruppe ihr sein wollt, während wir unsere Häupter einen Moment beugen.

¹²⁵ Ich frage mich zu dieser Zeit, ob wohl welche hier wären, die ihre Entscheidung noch nicht getroffen haben, für Jesus Christus. Dennoch seid ihr in den Versammlungen gewesen und habt Ihm zugesehen wie Er den Blinden das Augenlicht gab, den Tauben das Gehör, den Lahmen das Gehen, habt Ihn die Gedanken aus den Gemütern der Menschen herausnehmen sehen und sagen: „Du bist *So-wie-so*. Warum hast du *dies* getan und *das* getan?“ Ganz genau, was Er sagte, Er werde es tun. Und dennoch seid ihr noch nicht Sein Diener geworden. Ihr habt nie ein Zeugnis bekommen.

„Niemand kann Jesus den Christus nennen, als nur durch den Heiligen Geist.“

Ihr sagt: „Ich glaube es, weil das Wort es so gesagt hat.“ Das ist wahr.

¹²⁶ Doch das Wort sagt, dass „niemand sagen kann, Jesus ist Christus, bis ihr den Heiligen Geist empfangen habt. Niemand kann Jesus den Christus nennen, als nur durch den Heiligen Geist.“

¹²⁷ Habt ihr dies noch nicht empfangen? Und ihr würdet es gerne, würdet ihr im Gebet bedacht werden wollen, indem ihr eure Hand hebt und sagt: „Bete für mich. Ich bekenne Gott jetzt, dass ich Seinen Heiligen Geist in meinem Leben möchte, um mich zu leiten, dass ich Sein ganzes Programm, das Er im Leben für mich hat, vollauf verstehe, auf dass ich mit Ihm wandle als Sein Diener.“ Würdet ihr eure Hand heben, ehe wir jetzt beten? Der Herr segne dich, Junge. Der Herr segne dich, Schwester. Gott sei mit dir.

Lasst uns beten.

¹²⁸ Allernädigster Gott, wie wir in Deinem Wort gelesen haben, wo als Du in die Stadt Jerusalem einzogst, wo sich Dein Volk versammelt hatte, da waren jene dort, die Dich erwartet haben.

Die Luft war erfüllt mit Deinem Kommen. Du hattest verheißen, Du würdest auf dem Fest sein, Du würdest ihnen dort begegnen, und sie hielten Ausschau nach Dir.

¹²⁹ Andere dachten, Es sei Unsinn. „Wer war Dieser ohnehin schon? Bloß ein galiläischer, scheingläubiger Prophet, ein Mann, der für ‚verrückt‘ erklärt worden war, durch den Kirchen-Rat. Na“, sagten sie, „wir wissen, dass Du von Sinnen bist. Du hast einen Teufel, und sollst zu ‚einem Verrückten‘ erklärt werden.“ Und Seine Versammlung wurde für ‚verrückt‘ erklärt. Und der Mann, der Ihn vorstellte, Johannes der Täufer, wurde zu „einem wilden, verrückten Mann aus der Wüste erklärt, einem Einsiedler. Na, es war gar nichts.“ Die hochvornehmen Versammlungen jenes Tages haben solch eine Botschaft nicht geglaubt. Und jene Geister, die sie gefangen hielten, halten Millionen heute. Sie glauben es immer noch nicht.

¹³⁰ Doch für jene, die warteten, sie wussten, ihr Herr hatte verheißen zum Fest zu kommen. Und sie warteten, versammelten sich auf der Straße, und in den kleinen Zimmern, und überall, wo sie konnten. Unterhielten sich und warteten, und die ganze Atmosphäre war erfüllt mit Seinem Kommen.

¹³¹ Ebenso ist es heute, Herr. Du hast verheißen, wir werden zum Hochzeits-Fest des Lammes genommen werden. Du würdest die Gemeinde holen kommen. Und wir sehen wie Zeichen erscheinen, dass Du kommst, und so ist die ganze Atmosphäre erfüllt mit Deinem Kommen. Wir warten. Da waren ein paar Hände, die heute morgen hochgingen, Herr, dass sie sich noch nicht sicher waren, dass sie in jenes Fest hineingerufen würden. Wir halten wachend Ausschau, dass Du kommst.

¹³² Man sagt uns, dass sie Bomben haben, die die ganze Welt in Stücke sprengen können, in *einem* Augenblick. Sie können drüben in Russland auf einen Stern schauen, und sie zeitlich haargenau nach Louisville, Kentucky, einstellen, im Bruchteil einer Minute. Auf den Mond treffen, und sie auf achtzig Sekunden genau vorhergesagt haben. O Herr, wir sehen wie diese Dinge erscheinen, genau wie Du es von ihnen gesagt hast. Und sie sind vollauf imstande ihre Drohungen auszuführen.

¹³³ Und, Gott, wir schlagen die Seite um und schauen, dass Du imstande bist, Deine Verheißung auszuführen, denn Du bist Gott. Und wir warten darauf, dass Du kommst. Nimm diese Menschen heute in Deine Obhut, Herr. Gewähre ihnen das Ewige Leben durch Jesus unseren Herrn.

¹³⁴ Gewähre, jene, die krank und geplagt sind, sie geheilt werden mögen. Gib uns einen großartigen Gottesdienst heute abend, in dem bevorstehenden Heilungs-Gottesdienst.

¹³⁵ Segne alle zusammen, in jeder Gemeinde, die hier repräsentiert ist, die verschiedenen Leute aus verschiedenen Abschnitten des Glaubens. Mögen sie erkennen, dass es nicht der

Glaube der Gemeinde ist, zu der sie gehen, der sie zu dem macht, was sie sind. Es ist ihr unverfälschter Glaube, den sie haben an den Sohn Gottes. Alles Lob gehöre Dir, Vater. Wir übergeben sie Dir, in Jesu Namen. Amen.

Jesus hat es ganz bezahlt. (Das ist, was Er getan hat.)

Alle meine Sün- . . . schulde ich Ihm;
Sünde hinterließ einen blutroten Flecken,
Er wusch ihn weiß wie Schnee.

¹³⁶ Die Botschaft jetzt vorbei, lasst uns einfach den Herrn anbeten, im Singen.

Jesus hat es ganz bezahlt.
Alles schulde ich Ihm;
Sünde hinterließ einen blutroten Flecken,
Er wusch ihn weiß wie Schnee.

Unter dem Kreuz, wo mein Heiland starb,
Dort rief nach Rein'gung von Sünd ich aus;
Oh, dort ward das Blut auf mein Herz
angebracht;
Ehre Seinem Nam!

Ehre Seinem Nam, kostbaren Nam!
Ehre Seinem Nam!
Oh, dort ward das Blut auf mein Herz
angebracht;
Ehre Seinem Nam!

¹³⁷ Lasst uns jetzt nicht einander anschauen. Lasst uns emporblicken; unsere Hände erheben.

Ich bin so wunderbar frei von Sünd,
Jesus bleibt lieblich im Herzen mir,
Dort an dem Kreuz, wo Er mich aufnahm;
Ehre Seinem Nam!

Ehre Seinem Nam, diesem kostbaren Nam!
Ehre Seinem Nam!
Dort ward das Blut auf mein Herz angebracht;
Ehre Seinem Nam!

¹³⁸ Jetzt möchte ich, dass ihr euch umdreht und einfach mit jemandem vor euch die Hände schüttelt, hinter euch, rechts und links, während wir dies singen.

Komm zu der Quelle so reich und klar;
Bring deine Seele dem Heiland dar;
Oh, dann singst auch du mit der sel'gen . . .

Lasst uns jetzt die Hände heben.

Ehre Seinem Nam!

Ehre Seinem Nam!
 Oh, Ehre Seinem Nam!
 Oh, dort ward das Blut auf mein Herz
 angebracht;
 Ehre Seinem Nam!

¹³⁹ Gibt euch das ein wunderbares Gefühl, jetzt gründlich durchgereinigt, wartend? Oh, wie wunderbar!

Komm zu der Quelle so reich und klar;
 Bring deine Seele dem Heiland dar;
 Oh, dann singst auch du mit der sel'gen Schar;
 Ehre Seinem Nam!

Ehre Seinem Nam, kostbaren Nam!
 Ehre Seinem Nam!
 Dort ward das Blut auf mein Herz angebracht;
 Ehre Seinem Nam!

Bewirkt das nicht etwas an euch? Bedenkt dies mal.

Ich bin so wunderbar frei von Sünd,
 Jesus bleibt lieblich;

Bleibt! „Bleibet in Mir, und Mein Wort in euch.“

Dort an dem Kreuz, wo Er mich aufnahm;
 Ehre Seinem . . .

Richtet jetzt einfach euren Sinn auf Ihn, während ihr Ihn anbetet.

Ehre Seinem . . .

¹⁴⁰ Was könnten wir tun, Herr, ohne Dich? „Eh- . . .“ Dies ist die Stunde Deines Erscheinens. Bald kommst Du, Herr.

Dort ward das Blut auf mein Herz angebracht;
 Ehre Seinem Nam!

¹⁴¹ O my! Damit ist etwas verbunden, das mich einfach durchdringt, bis jede Faser in meinem Leib einfach erzittert. Das ist der Heilige Geist hier. Hm! [Bruder Jackson spricht in anderen Zungen und gibt eine Auslegung. – Verf.] Amen. Dank sei Gott. Das ist, wovon ich gesprochen habe.

Mein Glaube blickt empor zu Dir,
 Du Lamm von Golgatha,
 Göttlicher Erretter;
 Höre mich jetzt, während ich flehe,
 Nimm alle meine Sünden hinweg,
 O lass mich vom heutigen Tag an,
 Gänzlich Dein sein!

¹⁴² Ich habe das zu einem Zweck gesungen. Der Herr hat mir für heute abend einen Text gegeben, durch diese Auslegung. „Mein Wort.“ Seht?

Während ich im finstren Irrgarten des Lebens
 wandle,
 Und sich Leiden um mich breiten,
 Sei Du mein Führer;
 Gebiet' der Finsternis zum Tage sich wandeln,
 Wisch Kummer, Ängste hinweg,
 Auch lass mich niemals abirren
 Fort von Dir.

¹⁴³ Vor zwei Jahren, in den Katakomben in Sankt Angelo, den Katakomben in Rom, ich stand dort unten. Und ich schaute dort unten, und ich sah, wo sie das Bild gemeißelt hatten, jener Heiligen vor zweitausend Jahren, von Jesus. Eins von ihnen, wie Er das verlorene Schaf auf Seinem Rücken trägt; das andere, wie Er die Kranken und Geplagten heilt. Ich stand dort, hatte meine Hände so erhoben. Ich sang.

Während ich im finstren Irrgarten des Lebens
 wandle,
 Und sich Leiden um mich breiten.

¹⁴⁴ Dann bin ich von dort hinausgegangen, hinüber zum Kolosseum, und stand dort auf dem Gelände, wo sie die Heiligen den Löwen zum Fraß vorgeworfen haben. Und die Gladiatoren töteten sie. Ich dachte: „O Gott! Glaube unserer Väter, immer noch lebendig, brennt in meinem Herzen! Herr, lass ihn sich niemals von dort wegbewegen. Auch lass mich niemals abirren fort von Dir.“ Das stimmt. Wie sehr ich Ihn liebe!

Ein heil'ger Born gefüllt mit Blut,
 Aus Jesu Wunden floss,
 Und wer getaucht in diese Flut,
 Ist aller Flecken los.
 Ist aller Flecken los,
 Ist aller Flecken los;
 Und wer getaucht in diese Flut,
 Ist aller Flecken . . .

¹⁴⁵ Seid ihr nicht froh, dass ihr das gemacht habt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Frage mich, ob wir einfach die Augen schließen können. Sagen:

Der Schächer, der am Kreuz verblich,
 Durft dieses Borns sich freun;
 Da können Sünder schnöd' wie ich,
 Von Flecken werden rein,
 Von Flecken werden rein,
 Von Flecken werden rein;
 Da können Sünder, schnöd' wie ich,
 Von Flecken werden rein.

¹⁴⁶ Fühlt ihr euch gut? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Einfach nur die Anbetung des Heiligen Geistes, die Segnungen des Herrn auf einem.

147 Nun, wir erwarten, euch heute abend zu sehen. Und die Gebetskarten werden jetzt pünktlich um sechs Uhr dreißig ausgeteilt, damit ihr den Rest des Gottesdienstes nicht stört. Und ihr, die ihr es wünscht, kommt.

148 Und wie viele kommen in den Himmel, durch die Gnade Gottes? Zeigt mal eure Hand. Wir gehen hinauf.

Ich hab nen Vater dort drüben,
 Ich hab nen Vater dort drüben,
 Ich hab nen Vater dort drüben,
 Am anderen Ufer.

Oh, eines schönen Tages gehe ich Ihn besuchen,
 Eines schönen Tages gehe ich Ihn besuchen,
 Eines schönen Tages gehe ich Ihn besuchen,
 Am anderen Ufer.

Oh, jener schöne Tag ist vielleicht schon
 morgen,
 Jener schöne Tag ist vielleicht schon morgen,
 Jener schöne Tag ist vielleicht schon morgen,
 Am anderen Ufer.

Oh, wird das kein frohes Treffen sein!
 Wird das kein frohes Treffen sein!
 Wird das kein frohes Treffen sein!
 Am anderen Ufer.

149 Mögt ihr die alten Lieder? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Oh, ihr könnt all eure kleinen, abgehackten Kitsch-Lieder haben, die ihr wollt. Gebt mir die alten, herzennigen Blut-Lieder, die *hier* unten drinnen etwas bewirken, geschrieben von dem Heiligen Geist, abgefasst von Gott. Sie sind echt.

150 Nun, der Herr segne euch, sehr reichlich. Hoffe, euch heute abend zu sehen. Übergebe den Gottesdienst jetzt dem Pastor, Bruder Jackson.

[Leerstelle auf dem Band. – Verf.] . . . formal.

151 Es mögen welche hier sein, die heute abend nicht zu dem Heilungs-Gottesdienst kommen können, die einfach gesalbt werden und für sich beten lassen wollen. Es ist eine ganze Schar von uns Predigern hier, die sich freuen würden euch in jeglicher Weise, wie wir könnten, zu dienen. Nun, der reguläre Heilungs-Gottesdienst wird heute abend sein. Nun, das heißt, wenn ihr bleiben und warten könnt. Wenn ihr es nicht könnt, kommt hier jetzt sofort.

152 Da ist eine Dame, die gehen muss, im hinteren Bereich, die es mit dem Herzen hat, oder irgend so etwas. Ich glaube, sie ist hier vorne. Jemand hat mit dem Finger nach hier vorne gezeigt. Die Dame hier, die ein Herzleiden hat, die heute abend nicht zurückkommen kann, um die es wirklich ernst steht, und möchte . . . und nicht in die Reihe kommen kann.

153 Nun, seht, der Grund, weshalb wir um die Reihe bitten, damit können wir . . . Ich selber . . . Jeder hat eine andere Weise, wie er betet. Einer betet auf die eine Weise, einer auf eine andere. Meine, wenn ich weiß, wovon ich rede, kann ich handeln.

154 Aber wenn ich hier hinausginge zu, sagen wir, ich wollte hingehen ein Auto zu reparieren, und ich weiß rein nichts darüber. Nun, ich würde mir einen Schraubenschlüssel holen und mich umsehen. Ich – ich würde es nicht wissen. Seht?

155 Nun, jetzt, viele Menschen haben einfach diesen Vorherrschaft ausübenden Glauben, der direkt dort hinausgeht und diese Dinge herausfordert und sie hinwegtreibt. Für mich, ich muss zuerst sehen, was Gottes Plan dafür ist, seht ihr. Ihr müsst aufpassen. Eine prophetische Gabe ist etwas sonderbares. Man kann Dinge damit tun und sich selbst in Schwierigkeiten bringen. Wie viele wissen das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

156 Schaut euch Elia an, ich glaube es war, ja, Elia. Er war ein junger Bursche, wurde kahlköpfig, und ein paar kleine Kinder neckten ihn wegen seiner Kahlköpfigkeit. Sagten: „Warum gehst du nicht hinauf wie Elia?“ Und er drehte sich um und legte einen Fluch auf diese Kinder, und zweiundvierzig von ihnen wurden getötet. Das ist nicht die Natur des Heiligen Geistes. Seht? Das war der Prophet, im Zorn, und hat einfach einen Fluch auf das gelegt, was er sagte.

157 Jesus sagte, weiter unten in der Schriftstelle, die ich heute morgen gelesen habe: „Wenn ihr zu diesem Berge sprecht: ‚Hebe dich hinweg‘, und in eurem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass was ihr gesagt habt, geschehen wird, könnt ihr haben, was ihr gesagt habt.“ Da habt ihr es. Seht? Ihr müsst aufpassen, was ihr tut.

158 Nun, schaut euch Mose an. Er hatte Macht. Es war nicht Gottes Wille, Wasser aus dem Felsen kommen zu lassen (Wie viele wissen das?) zum zweiten Mal. Er sollte zu ihm sprechen, nicht ihn schlagen. Gott trug ihm auf, zu ihm zu sprechen. Er drehte sich direkt herum und schlug ihn, weil er die Macht besaß, es tun zu können. Gott nahm ihn auf einen Berg hinauf, sagte: „Schau dort drüben hinüber, sieh das Land, aber Ich werde dich nicht hinübergelassen, aufgrund dessen, was du dort unten bei dem Felsen gemacht hast.“ Seht? Seht?

159 Ihr müsst dabei also aufpassen. Das ist der Grund, weshalb ich immer versuche . . .

160 Und ich habe das Gefühl, dass bald, vielleicht innerhalb der nächsten paar Tage, ich habe das Gefühl, dass Gott wieder zu mir sprechen wird. Seht? Ich liege Tag und Nacht in den Wäldern, und warte auf jene Zeit. Ich hatte während der letzten zwei oder drei Wochen das Gefühl, dass Er zu mir sprechen würde. Ich glaube, ich werde etwas bekommen, das sich ändert. Ich habe

eine lange Zeit schon danach Ausschau gehalten. Die eine, die Voraussage, die hier vor kurzem gemacht wurde, darüber, was geschehen würde, es geschah. Doch es scheint einfach, als wäre etwas, tief in mir, in Bewegung. Und ich bleibe einfach draußen, gehe frühe des morgens, hinaus am Abend, warte, wache, um zu sehen, was Er sagen wird. Und von Zeit zu Zeit, gehe ich runter auf die Knie und sage: „Bist Du hier, Herr? Gibt es irgendwas, was Du Deinen Knecht wissen lassen möchtest?“ Das ist der Grund, weshalb ich wache. Ich möchte, dass die Stunde kommt, wo wir die Unterscheidung nicht machen müssen, wo ich Glauben dahabe ohne sie.

¹⁶¹ Ich denke, eine Vision hier kommt, sagen wir, *diese* Frau oder *diese* Dame, oder wer es auch sei. Seht, ich weiß es nicht, ein Mann, wer immer ihr auch sein mögt, kommt hier nach vorne. „Ich habe Sie nie in meinem Leben gesehen.“ Und dennoch zeigt Er mir dort, wer ihr seid, was mit euch los ist, wo ihr herkommt, was ihr getan habt, das dies verursacht hat. Es muss für alles eine Ursache geben.

¹⁶² Und was, wenn jemand gesündigt hat? Vielleicht haben sie tatsächlich etwas getan, was ihr nicht hättet tun sollen. Vielleicht hätten sie etwas tun sollen, was sie nicht getan haben, oder etwas in der Weise. Und hier sind sie nun, und Gott gestattet es Satan, diesen Fluch an ihnen im Besitz zu halten, um sie zu etwas hinzubringen, zum – zum Gehorsam. Krankheiten sind manchmal eine Zuchtrute, die Gott gebraucht, um Gehorsam herbeizuführen. Und was, wenn diese Person dort steht, ich sage: „O Halleluja, Ehre sei Gott, preis Gott“, salbe sie mit Öl und bete über sie; und es geschähe, dass ich den bösen Geist von ihnen fort treibe, und Gott hat zugelassen, dass er dort draufgelegt wurde? In dem Augenblick stecke ich in Schwierigkeiten bei Gott. Seht ihr, was ich meine? Ich . . .

¹⁶³ Aber wenn ich dort sehe, dass der Herr eine ganz bestimmte Sache sagt. Vielleicht hat Satan es einfach gemacht. Und ich sehe, da ist nichts im Leben jener Person, das entgegenstände, dann habe ich Glauben, dort hinzuschreiten. Ich habe Glauben, weil ich Ihn gesehen habe, als Er zu mir kam und mir auftrag, es zu tun. Seht?

¹⁶⁴ Und dann, eine weitere Sache ist: vielleicht, wenn sie etwas verkehrtes getan haben, und ich sage: „Du hast eine ganz bestimmte Sache getan.“

„Das stimmt.“

„Nun, bringe das in Ordnung.“

¹⁶⁵ „Ich verspreche vor Gott, ich bringe das in Ordnung.“ Schau nochmal zurück und sehe sie gesund, da draußen, Jahre in der Zukunft, immer noch gesund. Dann wisst ihr es; Gott hat es bereits gesprochen.

166 Wartet nur noch darauf, dass ich das Wort sage, das ist alles. Seht? Dessen bedarf's. Das ist die Weise. Ich beobachte, mache meinen Dienst langsam, nehme einen jeden Fall und beobachte ihn, dann weiß ich, wovon ich rede. Seht? Ich weiß ganz genau, was ich der Person sagen muss.

167 Nun, es hat Zeiten gegeben, wo ich den Tod über einer Person gesehen habe, da hab ich nichts gesagt. Ich sage nur: „Der Herr segne dich. Habe Glauben an Gott. Gott wird dich heilen, wenn du nur Glauben hast.“ Mache in der Weise weiter, und weiß in meinem Herzen, dass sie nicht am Leben bleiben werden. Denn, nun, man will ihnen das einfach nicht sagen, es sei denn – es sei denn man muss es, wenn der Heilige Geist es offenbart.

168 Ihr wisst, es ist oft schon geschehen. Sage ihnen, etwa: „Sie können sich genauso gut bereit machen. Sie gehen. Nichts wird Sie mehr retten.“

169 Ich hatte hier vor einiger Zeit ein kleines Mädchen, der Vater sagte, wenn heile das kleine Mädchen, würde er ein Christ sein. Ich wollte, dass die Familie ein Christ ist. Ich fuhr zum Haus hinab. Das kleine Kind hatte eine doppelte Lungenentzündung. Sie hatten ihr alles Penizillin gegeben, das sie ihr geben konnten. Es wirkte nicht. Sie wurde einfach schwächer und schwächer und schwächer. Und ich fuhr hin, sie zu besuchen. Ich ging dort hinein, und ich sagte: „Ich weiß es nicht.“ Ich sagte: „Ich – ich werde beten.“ Und ich ging hinein und betete für sie, und von ganzem Herzen.

170 Und der Arzt kam an jenem Nachmittag, sagte: „Ihr Fieber ist gefallen.“ Am nächsten Morgen kam er, sagte: „Dem Kind geht es so viel besser“, sagte er, „sie kann zum Abend hin aufstehen.“

171 Oh, der Vater, als ich hinfuhr, sie zu besuchen, er empfing mich, und er frohlockte. Er sagte: „O Bruder Branham!“

Und ich sagte: „Lee, ich bin so froh, dein Baby in der Weise zu sehen.“

172 Und der Heilige Geist erschien mir, sagte: „Sie wird nur noch drei Tage am Leben bleiben.“

173 Und der Vater wollte zu Christus kommen. Sagte: „Nun, wenn Sie Ihre Versammlungen haben, bin ich bereit mich taufen zu lassen“, er und seine Familie. Nun, ich – ich konnte es ihm nicht sagen. Ich ertrug's nicht, es ihm zu sagen. Ich wusste, das Baby würde sterben.

174 Ich fuhr zurück und sagte es meiner Frau, sagte es, oh, vielen Freunden und meinen Nachbarn, und diese Dinge: „Das Baby wird nicht am Leben bleiben“, ein kleines Mädchen von etwa acht Jahren. Ich sagte: „Sie wird nicht am Leben bleiben. Binnen drei Tagen wird sie sterben.“ Ich sah wie diese Mutter dort stand und weinte, beugte drei Mal ihren Kopf, die Tränen liefen herab.

Ich sah einen kleinen, weißen Sarg durch die Zimmer kommen, als ich dort stand. Ich sagte: „Sie wird gehen.“

„Nun“, sagte, „solltest du hingehen, es Lee sagen?“

175 Ich sagte: „Ich will es ihm nicht sagen.“ Ich sagte: „Zum ersten liebe ich die kleine Beatrice, und ich . . .“ Ihr alle wisst, von wem ich rede. Und so sagte ich: „Ich liebe die kleine Beatrice, und ich – ich will nicht, dass sie es weiß. Und ich will es dem Vater nicht sagen.“ Und – und ich sagte: „Ich – ich weiß nicht, was ich tun soll. Aber ich weiß, das Baby . . .“ In drei Tagen war sie nicht mehr. Seht? Ich sagte, ich wollte es dem Vater nicht sagen. Seht? Nun, auf die Weise.

176 Nun, oftmals bin ich hingefahren und habe gebetet. In Afrika dort, wo nur ungefähr drei oder vier Leute auf der Plattform waren. Und wenn dann etwas auf der Plattform geschah, habe ich einfach ein Gebet für die ganze Versammlung gemacht, und fünfundzwanzig-tausend Wunder geschahen auf einmal. Seht? Es liegt am Glauben der Menschen. Nun, oftmals haben wir die Leute direkt nach vorne zur Plattform gebracht, ihnen die Hände aufgelegt, für sie gebetet, sie hinausgeschickt. Sie gehen hinaus und werden gesund. Seht? Und so, es ist einfach was immer die Leute meinen. Es ist sowieso ihr Glaube.

177 Doch, um eine Sache zu verfluchen, da möchte ich zuerst wissen, was ich tue. Das bin dann ich, der es tut.

178 Wenn ihr kommt, euch die Hände auflegen lasst, das ist euer Glaube, das ist, was ihr glaubt. Versteht ihr jetzt, was ich meine, jedermann? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Seht? Und ich habe Angst zu sagen . . .

179 Hier kommt eine Person, ich weiß nichts über sie, habe sie nie zuvor gesehen: „Bruder Branham, ich habe *So-und-so* bei mir. Es ist . . . Ich – ich – ich – ich habe Krebs. Ich habe Tuberkulose.“

180 Ich habe einfach Angst, das zu sagen. Seht, ich weiß nicht, was ich tue. Seht? Ich – ich würde lieber einfach sagen: „Ich bete für Sie.“ Seht, in der Weise. Aber wenn ich eine Vision sehen kann, sehen, was geschehen wird, das ist was anderes. Seht? Dann – dann weiß ich, was ich tun muss. Ich – ich – ich verstehe dann, was. Es ist genau wie in irgendwas hineinzulaufen. Doch oftmals bete ich für die Leute, hunderte von Malen.

181 Bruder Scharrer, der gleich dort hinten sitzt, ich schaue ihn jetzt gerade an. Ich war irgendwo zu einem Beerdigungs-Gottesdienst gewesen, beerdigten Schwester Roberson's Mutter. Bruder Scharrer, ich hatte noch nie einen Mann in noch stärkeren Beschwerden gesehen, als nur wo er drinsteckte, ich . . . Migräne-Kopfschmerzen, oder irgend so etwas. Ich weiß es nicht. Und er kam an einen Punkt, wo er bewusstlos war, gewissermaßen, gar nichts kannte. Ging geradewegs in sein Zimmer, sprach nur ein Wort des Gebets, ging wieder heraus. Ich

sagte: „So sicher, wie ich hier stehe, wird er geheilt sein.“ Und das war es. Ging geradewegs hinaus.

¹⁸² Frau Wood dort, ihre Mutter lag sterbend danieder mit einem Krebs auf ihrem Gesicht. Ihr wisst, was es ist. Wenn ihr eure Lippe hier auch nur anrührt, *hier* drinnen, könnt ihr binnen kurzer Zeit sterben. Eine Biene stach vor kurzem hier unten unterhalb von New Albany einen Mann, stach ihn auf die Lippe, er starb in etwa zwei Minuten. Alles *hier* ringsherum, drückt niemals irgendwas an euren Lippen, denn es geht in den Nerv, der in euer Gehirn geht. Wirklich, Leute, ein Mann sollte sich niemals über ihren Lippen rasieren. Das stimmt ganz genau. Wenn euer Rasierer zieht, kommen Tränen in eure Augen. Es ist schlimm direkt da drinnen, für den Hauptnerv.

¹⁸³ Hier vor einiger Zeit, war ich hier drüben, wo Gene und Leo . . . Da war ein Mädchen dort, das beim Apotheker arbeitete, unten – hier unten beim Apotheker. Und ich ging dort hinein, um mir irgendwie so etwas für meine Kinder zu besorgen, um Vitamine und Sachen für ihre Erkältung zu besorgen, und dergleichen. Und sie erzählte es dort draußen in der Nachbarschaft.

¹⁸⁴ Da war ein bestimmter Prediger dort. Er sagte: „Willst du mir etwa sagen, dass Bruder Branham einem seiner Kinder Medizin geben würde?“ Seht, es ist nicht bekannt. Und ich sagte . . . „Nun“, sagte er, „ich vertraue ihm kein Stück mehr als irgendwas auf der Welt.“ Und nur zwei Tage danach rasierte er sich, schnitt sich in die Lippe, hat sie so eingedrückt. Er war am nächsten Tag im Krankenhaus unter einem Sauerstoffzelt. Ungefähr vier oder fünf Tage später kam er heraus, sein Gesicht in *der* Weise angeschwollen. Seht? Kam so heraus, weil er eine Stelle an seiner Lippe eingedrückt hat. Seht? Ihr müsst vorsichtig sein, was ihr damit macht, diesen Lippen-Beschwerden *hier* drinnen.

¹⁸⁵ Nun, zurück zum Geist, der geistlichen Seite. Seht? Ihr müsst wissen, was ihr euch nähert, was ihr tut. Wenn ihr es nicht wisst, tut es nicht.

¹⁸⁶ Nun, beim Gebet für die Kranken, oh, ich könnte viele, viele Dinge sagen. Frau Wood, von der ich sprach, ihre Mutter, ein Krebs war bereits hier unten in diese Venen hineingefahren. Ihr Gesicht war angeschwollen. Leo, Gene und ich waren in Michigan. Und wir hörten es am Telefon. Meine Frau rief mich an, sagte: „Frau Woods Mutter liegt im Sterben.“

¹⁸⁷ Ich ging über den Fluss. Da saß Frau Wood, völlig aufgewühlt. Sie sagte, ihre Mutter stirbt. Ich ging ins Zimmer hinein, und blieb dort eine lange Zeit bei ihr, keine Vision. Doch gerade als ich zu ihr hinging, hat einfach etwas in meinem Inneren gesagt: „Sie wird leben.“ Ich ging zurück hinaus.

188 Herr und Frau Wood, die dort saßen, sagten: „Nun, was hat der Herr gesagt? Hast du eine Vision gesehen?“

189 Ich sagte: „Nein.“ Sie . . . auf der Stelle. Sie waren in einer Versammlung gewesen, seht, und haben die Visionen gesehen. Sie waren mutlos geworden. Doch in einer Minute bloß, sagte ich: „Doch Etwas sagte mir. Es ist ebenso sehr SO SPRICHT DER HERR wie eine Vision; dass die Frau leben wird.“ Und das tat sie.

190 Ein Krebs *hier* drüben, so unten auf ihrem Gesicht. Und hier war er bereits in den Knochen hineingegangen, hat den ganzen Knochen zerfressen, und die Dinge so rings drum herum, das ganze Fleisch so runter in den Knochen hinein. Und sie lebt am heutigen Tag, kaum einmal eine Narbe dort, wo es war. Seht? Und was es gestreut hat, der Arzt hatte ihr darin eine Spritze gegeben, und hat es einfach weiter hinaus gestreut, seht ihr. Und das – das hat, oder versuchen es wegzubrennen, oder sowas, was sie versuchen damit zu machen.

191 Nun, es liegt am Glauben der Leute, woran ihr Glauben habt. „Wenn du . . .“ Hier, Jairus sagte: „Komm und lege meinem Mädchen die Hände auf, meiner Tochter, und sie wird leben.“ Erinnert ihr euch daran?

192 Der Römer sagte: „Ich bin es nicht wert, dass Du unter mein Dach kommst. Sprich nur das Wort, und mein Diener lebt.“ Stimmt das? Da habt ihr es. Es hängt vom Glauben ab.

193 Nun, ist die Dame hier, die das Herzleiden hat, die heute abend nicht zurückkommen konnte? Wenn sie hier ist . . . [Bruder Jackson sagt: „Hier hinten, hier links.“ – Verf.] Links. In Ordnung. In Ordnung, junge Dame, wenn Sie jetzt sogleich hier lang heraufkommen möchten, kommen Sie einfach gleich vor.

Noch jemand? Ihr seid eingeladen.

194 Ich möchte Bruder Cash und Bruder . . . euch Brüder hier. Ich glaube, Bruder Beeler ist auch hier mitten drunter, oder? Komme hierher, Bruder Beeler. Noch ein Prediger, irgendwer von den Predigern, der jetzt kommen möchte, wir möchten für diese junge Frau beten.

195 Sie sagten, es wäre Herzleiden. Stimmt das? Das ist der größte Mörder, den wir haben, Herzleiden. Aber wissen Sie, dass Jesus im Herzen wohnt? Haben Sie Ihn dort drinnen angenommen? Sie, oh, Sie wohnen hier in der Stadt, oder nicht? [Die Schwester sagt: „Aus Ohio.“ – Verf.] Ohio. Sie können von Ihrem Herzleiden geheilt werden. Gott ist der Heiler. Er heilt das Herz. Er heilt jedes Glied des Leibes, jedes Organ.

196 Kommt jetzt *hier* lang herüber, Brüder. Kommen wir doch, wo sich die Dame befindet.

197 Ich möchte, dass die Versammlung bitte ihr Haupt beugt, während wir beten! . . .? . . .

198 [Bruder Branham entfernt sich vom Kanzel-Mikrofon, um für die Schwester zu beten. Leerstelle auf dem Band. – Verf.]

199 Du machst das Herz. Du lässt es wachsen und leben. Du kannst eine neue Wand bauen, wo die alte niedergerissen wurde. Denn Du bist Gott, und Gott allein. Und ich denke: „Was, wenn dies meine Schwester wäre, Delores; meine Frau, Meda; oder mein Mädchen, Rebekah?“ Ich würde wollen, dass die Gemeinde mit allem, was in uns ist, betet, Herr, ein Gebet des Glaubens für mein Kind oder meine Frau oder Verwandten. Vielleicht ist es jemandes Tochter, und vielleicht jemandes Frau. Es mag eines Babys Mutter sein. Sie sagte, sie würde Dich lieben, und sie hat Dich als ihren Retter angenommen. Und sie hat ein Recht zu diesen Vorrechten zu kommen. Und wir kommen, auf der Basis der Vollmacht Deiner Einladung, um ihr mit diesen Gaben der Heilung zu dienen. Und indem wir ihr die Hände auflegen, möge das Wort Gottes in ihrem Leib offenbar gemacht werden, um dieses Herzleiden hinwegzunehmen.

Wir verdammen es, auf der Grundlage des eigenen Wortes Jesu Christi, der sagte, dass „das Gebet des Glaubens die Kranken retten wird, und Gott sie aufrichten wird“. Nun, in Jesu Christi Namen, lass das Herzleiden unsere Schwester verlassen. Möge sie gehen und niemals mehr ein Fünkchen davon je haben. Und Du sollst das Lob und die Ehre für diese Segnungen haben, die nur durch Deine Hand kommen können, während wir dienen gemäß Deinem Wort. Amen. Rühre sie an, Herr.

Hab Glauben und glaube es, Schwester! . . . ? . . .

200 Teurer Gott, diese schwachen, runzligen Hände dieser teuren Mutter, die ihren Kindern dienstbar waren, und ihren Enkeln, und mir so manches Mal dienstbar waren, und heute morgen ist sie bedürftig. Und wir stehen, nachdem ich gepredigt habe, dass Du solch ein großer Gott bist, solch ein großer, mächtiger Gott, und kein Gott der Geschichte; ein Gott der Gegenwart: „ICH BIN.“ Und ich bete, o Herr unser Gott, dass Du Deine Segnungen der Heilung auf ihren Leib senden mögest. Die Hände auf ihr, im Namen Jesu. Möge sie heute von hier gehen und gesund werden, und noch viele glückliche Jahre leben, um Dir zu dienen. Und Du sollst alles Lob für diese Dinge haben, während sie umhergeht und den Leuten davon sagt, was geschehen ist. Amen.

201 Halleluja! Marion Williamson, Gott segne dich. Ihr beide habt mich gerufen. Habe mit euch geredet . . . ? . . . [Leerstelle auf dem Band. – Verf.]

202 Ja. Ich habe vor etlichen Jahren für sie gebetet, mit Tuberkulose. Sie wurde geheilt. Sie ist krank, aber sie muss Unterscheidung haben, um ganz genau zu wissen, was . . . was sie getan hat, oder was sonst alles darüber. Und ich glaube jedoch, dass diese junge Dame und jene, für die wir vor einer Weile gebetet haben, gesund sein werden. Ich glaube das mit

allem, was in mir ist. Ich glaube es einfach. Glaubt ihr es auch? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Ich habe dieselbe Art von Gefühl bei ihnen, das ich bei deiner Mutter hatte, Frau Wood, seht; oder wie ich es bei dir hatte, Bruder Scharrer; und vielen anderen hier. Ich empfinde einfach, sie werden gesund sein. Das ist alles. Sie – sie sind – sie sind eine weite Strecke gefahren und sind zum Gottesdienst gekommen, und das zeigt ihren Glauben.

²⁰³ Wisst ihr, dass die Bibel davon spricht, in den letzten Tagen? Das stimmt. Oh! „Zur Abendzeit wird es Licht sein.“ Stimmt das? Es wird Licht sein, dasselbe Evangelium. Derselbe Heilige Geist, dieselbe Kraft Gottes würde hier sein, um die Kranken und die Geplagten zu heilen, wie Es mal war. Und Gott ist gerade jetzt gegenwärtig, gerade jetzt gegenwärtig. Er ist jetzt ebenso sehr gegenwärtig, wie Er es heute abend sein wird, genau gleich, um die Kranken und Geplagten zu heilen. Ist Er nicht gut? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

²⁰⁴ Lasst uns einen Akkord singen, dieses: „Wunderbar, Jesus ist der Herr.“ Schwester, kennst du das?

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist der Herr,
Wunderrat, starker Gott, Friedefürst ist Er.

Lasst es uns jetzt gemeinsam singen.

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist der Herr,
Wunderrat, starker Gott, Friedefürst ist Er;
Oh, rettet mich, schützt mich vor der Sünde
Macht,
Wunderbar ist Jesus, der mir Sieg gebracht!

Oh, wunderbar, wunderbar, Jesus ist der Herr,
Wunderrat, starker Gott, Friedefürst ist Er;
Oh, rettet mich, schützt mich vor der Sünde
Macht.
Wunderbar ist Jesus, der mir Sieg gebracht!

War einst verlor'n, bin jetzt daheim, frei von
der Verdammnis,
Jesus gibt ein volles Heil und die echte Freiheit;
Rettet mich, schützt mich vor aller Sünd und
Schmach,
Wunderbar ist mein Erlöser, Preis sei Ihm!

Wunderbar, wunderbar, Je- . . .

Singt es, alle jetzt. Hebt es empor.

Wunderrat, starker Gott, Friedefürst ist Er;
Oh, rettet mich, schützt mich vor der Sünde
Macht,
Wunderbar ist Jesus, der mir Sieg gebracht!

Oh, wunderbar, wunderbar, (Hebt eure Hände,
wenn . . .) . . . Herr,
Wunderrat, starker Gott, Friedefürst ist Er;
Oh, rettet mich, schützt mich vor der Sünde
Macht,
Wunderbar ist Jesus, der mir Sieg gebracht!

²⁰⁵ Amen. Lasst uns jetzt einfach die Hände erheben und Ihm danken, jedermann, auf eure eigene Weise.

²⁰⁶ Herr, wir danken Dir für Deine Güte. Wir danken Dir für Dein Erbarmen, für alles, was Du für uns getan hast. Es war gut, hiergewesen zu sein. Wir möchten mit Petrus und denen zusammen sagen: „Lasst uns drei Hütten bauen, eine für Dich, eine für Mose und eine für Elia“, doch jene gesegnete Stimme sagt: „Dies ist Mein geliebter Sohn, Ihn sollt ihr hören.“ Und so, wunderbar ist Jesus, „der Wunderrat, der Friedefürst, der starke Gott, der ewige Vater“.

²⁰⁷ Sei durch den bevorstehenden Tag hindurch bei uns, Herr. Segne uns jetzt. Gib uns einen großartigen Gottesdienst heute abend.

²⁰⁸ Segne Deine Diener überall auf der ganzen Welt. Segne die Versammlungen, die im ganzen Land anstehen, Herr, draußen in San Jose, Kalifornien, anderen Orten, wo die Versammlungen und die Leute sich jetzt versammeln für die großen Gottesdienste. Sei heute abend bei uns. Sei bei den Leuten am Tabernakel. Überall im ganzen Land, überall was nach Deinem Namen genannt ist, gewähre, Herr, dass Du dort sein wirst. In Jesu Namen.

²⁰⁹ Jetzt übergebe ich den Gottesdienst dem Pastor, der die Ausleitung machen wird, Bruder Jackson. [Jemand spricht mit Bruder Branham. – Verf.] Sechs Uhr dreißig, jetzt, Gebetskarten.

²¹⁰ [Bruder Jackson sagt: „Ich möchte sagen, dass wir heute für unseren Bruder ein Liebesopfer einsammeln möchten.“ – Verf.]

²¹¹ Danke, mein Bruder Junior, Geliebter. Danke, überhaupt nicht. Nein. Macht es nicht. Macht das nicht. Ich fühle mich richtig klein. Ich fühle mich jetzt richtig gut; ihr wollt doch nicht, dass ich mich irgendwie anders fühle, oder? Also, danke, trotzdem. Er hat nur einen Spaß gemacht, wollte sehen, was ich sagen würde. Fahr fort. 

WER IST DIESE? GER59-1004M
(Who Is This?)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, dem 4. Oktober 1959 in der Faith Assembly Gemeinde in Clarksville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org